

Schritten ist — durch den prickelnden, tumultuarischen Zustand des Mostes und den selbst nach der stürmischen Gährung noch reichlich vorhandenen Gehalt von unvergohrenem Zucker entdeckt, und entzieht sich in den meisten Fällen der Beurtheilung durch den Geschmack. Es kann deshalb aber auch der sorgfältigste Abschluss der Luft, sobald die Gährung eintritt, nicht genug empfohlen werden; daß dieses aber namentlich kleinen Weinerzeugern oft schwer fällt, läßt sich nicht erkennen. Diesen möchte nun in folgende ein Rath erteilt werden, der nicht nur in der Theorie begründet ist, sondern auch durch die Praxis erprobt wurde und welchen auch größere Producenten der Beachtung werth finden dürften. Die Gährung des Mostes tritt bekanntlich, je nach Temperatur während des Einsammelns der Trauben, am zweiten, dritten oder nach noch mehr Tagen ein. Bis dahin ist es unbedenklich, die Gefäße offen zu lassen. Sobald die Gährung aber begonnen hat, so suche man schnell die Luft vollständig abzuschließen, weil die nach oben sich ziehenden Träber durch ihren porösen Zustand der Luft viel Oberfläche darbieten und von diesem Moment an leitet sich zugleich die Säuerung ein, was eine unbestrittene Thatsache ist. Stehen nun keine oder nicht hinlänglich hermetisch geschlossene Gährbütten zu Gebot, so sorge man für den sichern Abschluß „mittels des kohlenfauren Gases, das sich gleichzeitig in Masse entwickelt.“ Dieses Gas ist um das Mehrfache schwerer, als die atmosphärische Luft, verdrängt diese vollständig, wenn Raum zur Ansammlung vorhanden ist, und bildet so eine vollkommen schützende Decke für den Inhalt des Gefäßes. Um dies aber zu erreichen, ist es durchaus nöthig, daß in den Gährgefäßen ein entsprechender Raum gelassen wird, und zwar nicht nur so viel, als die Zunahme an Volumen der gährenden Masse bedingt, sondern noch 5—6 Zoll von der Gefäßhöhe mehr, damit selbst nach leuchtender Volumenvermehrung noch Raum genug für Ansammlung einer schützenden Schichte Kohlenäure verbleibt. Man hat denn nur durch — wenn auch nicht ganz dicht schließende — Bretterdeckel oder Matten dafür zu sorgen, daß nicht durch starken Luftzug oder Windstöße zeitweise die Kohlenäure aus dem Gefäß herausgestoßen wird, und man darf dann sicher sein, daß so lange die Gährung dauert, ein vollständiger Luftabschluss vorhanden ist. Es versteht sich, daß besonders gegen das Ende der Gährung nicht gar zu oft durch Aufdecken, Rühren, Untersuchungen u. dgl. die schützende Gaschichte alterirt werden darf, weil sie sich gegen die Beendigung des Prozesses nur langsam wieder ersetzt.

Das zum Nachtheil des Weins häufig gebaute Untertauchen der Träbermasse, um den Farbstoff beim rothen Gewächs mehr zu extrahiren, ist bei der vorgeschlagenen Behandlung nicht nöthig. Bis die Gährung vorüber ist, wird die Flüssigkeit von den entwickelten und an der kühleren Oberfläche der porösen Masse wieder verdichteten Weingeistdünsten durchdrungen und der Farbstoff dadurch viel vollständiger gelöst, als durch mechanisches Durcharbeiten. Dieses Durchrühren sollte nur einmal und zwar nur einige Stunden vor dem Ablassen vorgenommen werden, um hierdurch den gelösten Farbstoff auf die Flüssigkeit zu übertragen. Hierdurch wird ein möglichst rother und zugleich sehr gewürthhafter Wein erzielt. Die so behandelten Träber haben kaum noch so viel Farbstoff, um nachher ein mäßiges Quantum Obstmot in lichten Schiller zu verwandeln.

Wer auf möglichst farblose Weine eine Bedacht nimmt, darf freilich besagte

Methode nur bis zu einem gewissen Stadium anwenden, weil wohl die Dauerhaftigkeit und Gewürzhaftigkeit dadurch erhöht, dagegen die Farblosigkeit etwas beeinträchtigt wird, indem die Weine nach dem Ausschellen etwas ins Gelbliche spielen. Ueber die Zeit, in welcher die Hauptgährung ihren Verlauf nimmt, läßt sich natürlich zum Voraus nichts sagen, weil, wie oben gesagt, dieß von der Temperatur abhängt und weil nur Wenige in der Lage sind, heizbare Gährlokale zu haben, in welchen sich der vortheilhafteste Wärmegrad herstellen läßt. Man braucht bei Gas- oder überhaupt bei hermetischem Verschluss in dieser Beziehung aber auch gerade nicht so ängstlich zu sein, was namentlich für Solche, die nicht jederzeit über eine Kelter verfügen können, zur Beruhigung gesagt sein soll. Wer sicher gehen will, den rechten Zeitpunkt zu treffen, möge seinen Most mehrmals mit der Weinwaage wägen. Eine gute Qualität hat bekanntlich in völlig unvergohrenem Zustand 80—100 und mehr Grade. Vom Beginn der Gährung an ist solche in 3—4 Stunden vorüber und die Waage darf dann nur noch 2 bis 4 Grad und damit ansteigen, daß die Zeit zum Ablassen gekommen ist. Dieß nimmt man bei Weißweinen auch gern etwas bald, etwa bei 10 bis 20 Grad vor.

Von dem Vergährenlassen des Rothweins in geschlossenen Fässern mit dem Troß ist Einsender ganz abgekomen. Abgesehen von der vielen Mühe und der erforderlichen Zeit kommt man nachher mit dem Geschäft in spätere Jahreszeit. Auch liegt in dem öfteren Herumschleppen der ganz in Wein übergegangenem Masse eine weitere Gefahr bezüglich der Essigsäurebildung. Die bittern Erfahrungen, welche mit dem edlen Gär gemacht wurden, sollten uns davor warnen und veranlassen, den eben empfohlenen einfachen, kurzen Weg einzuschlagen und aus dem von der Natur so reichlich dargebotenen Schutzmittel, nämlich der Kohlenäure Vortheil und Erleichterung zu schöpfen, um unsere Weine ungesäuert in das Faß zu bringen.

Also nur keine Bütte ganz vollgefüllt, oder, wenn es geschehen, wieder entsprechend entleert! Eine weitere Vorsicht besteht darin, daß man die Geschirre, das Kelterbret oder die Presskästen bei eintretender Unterbrechung der Arbeit mit ganz dünnem Kaltwasser oder schwacher Lauge von Asche oder Soda anstreicht. Dieser Anstrich verwandelt den anhängenden Wein in weinfaures Kali resp. weinfauren Kalk, welche beide nicht nachtheilig sind, während andernfalls Essigsäure entsteht, und diese kann in der kleinsten Quantität dadurch sehr schädlich werden, daß sie sich — unter Umständen, welche der Säurebildung günstig sind — sehr gern im Faße noch vermehrt.

Wünschenswerth wäre es, wenn auch Stimmen von kompetenter Seite sich hierüber vernahmen ließen.

Wir müssen der in Berlin im Haack'schen Verlage erscheinenden Modezeitung „Victoria“ als eines Blattes Erwähnung thun, das mit den besten Erscheinungen dieser Art nicht allein in jedem Sinne concurriren kann, sondern wohl die meisten durch die Reichhaltigkeit seines Materials sowohl als durch die Gediegenheit desselben bei Weitem übertrifft. — Wie sich im technischen Theil eine vollständige Sammlung weiblicher Handarbeiten in Wort und Bild erschließt, so bietet der belletristische in Romanen, Novellen, geschichtlichen Aufsätzen, Biographien,

Musikstücken, Räthseln u. unerhöfliche Schätze für die gesellige Unterhaltung im Familienkreise. Rechnet man hierzu, daß die „Victoria“ die einzige Damenzeitung ist, welche bei dem außerordentlich billigen Preise von 1 fl. 10 fr. vierteljährlich neben dem angebotenen Material auch noch wünschentlich ein schön colorirtes Bild mit Damen u. Kindern in den elegantesten Toiletten bringt, das in seiner Ausführung hinter den Pariser Stahlstichen nicht im mindesten zurücksteht, so darf man wohl mit Recht dem genannten Blatte die wärmsten Empfehlungen zu Theil werden lassen.

**Zwei Fragen.**

Frage: „Wann lernen so wenig Menschen sich selbst kennen?“  
Antwort: „Weil die meisten fürchten, eine sehr schlechte Bekanntheit zu machen.“

Frage: „Was ist die Erbsünde?“  
Antwort: „Die Erbsünde ist die unläutere Begierde nach Reichen — Erbschaften.“

Auflösung der Charade in Nr. 110;  
**Flößfedern.**

**Lebensmittel-Preise am 16. Sept.**  
1 Pfd. abgezogen Schweinefl. 14 bis 16 fr.  
1 Pfd. nichtabgez. „ 15 bis 16 fr.  
1 Pfd. Rindfleisch 10—12 fr.  
1 Pfd. Kahlfleisch 10 fr.  
1 Pfd. Kalbfleisch 11—13 fr.  
8 Pfd. Kernbrod 32 bis 36 fr.  
8 Pfd. Schwarzbrod 26 bis 28 fr.  
ein Kreuzerweck wiegt 3 1/2 bis 4 1/2 Loth.

**Seibronner Fruchtpreis vom 16. Sept.**

| Getreidegattungen. | Höchster Preis. |     | Mittel Preis. |     | Niederster Preis. |     |
|--------------------|-----------------|-----|---------------|-----|-------------------|-----|
|                    | fl.             | fr. | fl.           | fr. | fl.               | fr. |
| Weizen . . .       | —               | —   | —             | —   | —                 | —   |
| Kernen . . .       | —               | —   | —             | —   | —                 | —   |
| Korn . . .         | —               | —   | —             | —   | —                 | —   |
| Gewaisch . . .     | —               | —   | —             | —   | —                 | —   |
| Gerste . . .       | 4               | 57  | 4             | 50  | 4                 | 40  |
| Dinkel . . .       | 4               | 45  | 4             | 34  | 4                 | 15  |
| Haber . . .        | 4               | 20  | 4             | 18  | 4                 | 15  |

**Dacknanger Schranne vom 16. Sept.**

| Getreidegattungen. | Höchster Preis. |     | Mittel Preis. |     | Niederster Preis. |     |
|--------------------|-----------------|-----|---------------|-----|-------------------|-----|
|                    | fl.             | fr. | fl.           | fr. | fl.               | fr. |
| Kernen . . .       | —               | —   | 6             | 12  | —                 | —   |
| Dinkel . . .       | 4               | 42  | 4             | 34  | 4                 | 30  |
| Gerste . . .       | —               | —   | —             | —   | —                 | —   |
| Haber . . .        | 4               | —   | 3             | 57  | 3                 | 48  |

**Gold-Cours vom 17. Sept.**

Friedrichsd'or 9 fl. 58—59 fr.  
Napoleonsd'or 9 fl. 29 1/2—30 1/2 fr.  
Randbanknoten . 5 fl. 36—38 fr.  
Pistolen . . . . . 9 fl. 47—49 fr.  
Holl. 10 fl. Stücke 9 fl. 54—56 fr.  
engl. Sovereigns 11 fl. 54—58 fr.  
Dollars in Gold 2 fl. 27—28 fr.

# Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Bäcknang und Umgegend.

Nr. 112.

Dienstag den 27. September

1868.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, und Samstag und kostet, bei Vorausbezahlung, frei ins Haus geliefert: vierteljährlich in der Stadt Bäcknang 41 fr. im Oberamtsbezirk Bäcknang 45 fr., und außerhalb dieses 48 fr., halbjährlich im Oberamtsbezirk Bäcknang 1 fl. 25 fr., außerhalb desselben 1 fl. 54 fr. Man abonnirt bei allen Postämtern und Postvoeten. Einrückungsgebühr bei kleiner Schrift die dreispaltige Zeile 2 fr., die zwelbspaltige 4 fr.; bei Fettschrift das Doppelte.

## Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. Oktober beginnt ein neues Abonnement auf den Murrthal-Boten. Alle Postämter, Postexpeditionen und Postboten nehmen gegen Vorausbezahlung von 45 fr. und außerhalb des hiesigen Oberamtsbezirks von 48 fr. Bestellungen darauf an.

Die Redaktion wird sich bemühen, in der bisher gehandhabten Weise stets das Neueste und Nützlichste in jedem, die Leser interessirenden Zweige zu bringen. Aus diesem Grunde werden auch die Herrn Vorstände oder Kellernschreiber der Weinbergorte ersucht, die Weinpreise, wozu möglich mit Angabe des Gewichts, so bald als möglich der Redaktion mitzutheilen, damit sie unentgeltliche Aufnahme im Blatte finden.

Ferner wird die Redaktion von jetzt an zum Besten der Gerbermeister alle Rinden-Verkäufe, welche in andern bis jetzt von ihnen gelesenen Blättern ausgeschrieben werden, in diesem Blatte ebenfalls anzeigen.

Die Redaktion hat aber auch einen Wunsch, nämlich den schon von Anfang an von ihr ausgesprochenen und gewiß jedem Leser des Blatts willkommenen, es möchten ihr doch mehr Artikel über Tages-Ereignisse u. s. w. aus dem Bezirke und der Umgegend eingesendet werden, damit solche Aufnahme in dem Blatte finden können; sie wäre hiesfür nicht nur sehr dankbar, sondern auf Verlangen auch zur Entschädigung bereit.

## An die Ortsschulbehörden, betr. die Wahl in die Ortsschulbehörden.

Den Ortsschulbehörden wird unter Beziehung auf das Schulgesetz vom 25. Mai 1865, Art. 17, und die Instruction vom 4. Juli 1865 in Erinnerung gebracht, daß in diesem Jahre eine Neuwahl der aus der Schulgemeinde in die Ortsschulbehörde zu wählenden Mitglieder stattfinden hat. Diese Wahl hat entweder, wenn vor drei Jahren ein bleibender Tag hiesfür festgesetzt worden, an diesem zu geschehen, oder wo solches nicht der Fall wäre, ist nunmehr ein den bürgerlichen Verhältnissen entsprechender Tag hiesfür bleibend zu bestimmen. Die Ortsschulbehörden werden daher beauftragt, auf den 28. Dezember d. J. zu berichten, ob die Vorname der Wahlen stattgefunden habe.

Den 19. September 1868.

R. gem. Oberamt in Schulsachen.  
Drescher. Eisenbach.

Oppenweiler.

## Fabrnik-Auktion.

Die Wittwe Zahn wird wegen Wegzugs am

Montag den 28. ds. Mts.

von Vormittags 9 Uhr an eine Fabrnikauktion in ihrer Wohnung abhalten, wobei namentlich vorzukommen: Porträts, Schreinwerk bestehend in 1 Sopha, 2 Eesseln, 2 Commoden, Kleiderkästen und Küchekästchen, Küchengeschirr, namentlich Porzellan und Glas und allgemeiner Hausrath. Liebhaber hieszu werden eingeladen.

Den 18. September 1868.

A. A. Schultzeiß Scharp f.

Grosaspach.

## Eichen Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 26. ds. Mts.

von Morgens 9 Uhr an werden gegen gleich baare Bezahlung im Aufstreich verkauft:

- a) im Fautenhau: 31 Stämme 391 Cubff., 2 Klasten Brügel, 500 Wellen;
- b) im Erlenhau: 42 Stämme 2,460 Cubff., 7 Klasten Brügel, 700 Wellen.

Spezielle Auszüge aus den Aufnahme-Registern stehen auf Verlangen zu Diensten. Zutritt kommt auf der Fautenhau-Platte. Den 17. September 1867.

Schultzeiß Meiser.

Bäcknang.

## Posteriei Haller

Industrie-Ausstellung mit Gewinnen von 1 fl. — 150 fl. sind a 13 fr. per Stück zu haben bei

Carl Weismann.

## Trauer-Anzeige.

Den vielen Verwandten und Bekannten unseres unvergesslichen Vaters, Großvaters und Schwiegervaters, des ref. Schultzeiß Wundarzt Gottlob Wolt in Reichenberg geben wir auf diesem Wege die schmerzliche Nachricht, daß derselbe im Alter von 62 Jahren nach dreivierteljährigem Kronnuklager heute Vormittag 8 1/2 Uhr sanft in dem Herrn entschlafen ist. Der Verewigte hat es sich zur Lebensaufgabe gemacht, der leidenden Menschheit in uneigennütziger Weise zu dienen, welche Aufgabe er mit seltener Liebe und Aufopferung erfüllte und war in Folge dessen sein Leben ein vielbewegtes.

Sanft ruhe seine Asche!  
Um stille Theilnahme bitten,  
Reichenberg, 19. September 1868.  
Die Hinterbliebenen.

Bäcknang.  
Ich habe 2 Fässer mit circa 5 Emern, welche in meinem Keller liegen und von Martini an mein Logis zu vermieten. Gottlob Dautel's Wittwe.



### Schafwaide Verleihung.

Durch Erwerbung eines Hofguts ist dem hiesigen Waidpächter die Waide, welche mit 150 Stück Schafen besetzt werden kann, und deren Pachtzeit Ambrosi 1871 zu Ende ist, entbehrlich geworden. Die Verpachtung im öffentlichen Aufsteig ist auf

Donnerstag den 21. d. Mts.

Mittags 1 Uhr festgesetzt, wozu die Liebhaber, unbekannt mit Prädicats- und Vermögens-Verhältnissen, auf das hiesige Rathhaus mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß auch 160 Stück Hammel, Muttertschafe und Lämmer mit erkaufte werden können.

Den 16. September 1867.

Aus Auftrag:  
Schultheiß Schüßle.

Wadnang.

### Nachhönd.

Den Ertrag von circa 6 Morgen sehr schön stehendem Nachhönd verkauft billig  
J. F. Adolff  
Wollspinnerei.

Wadnang.

Am Mittwoch den 23. September bin ich mit einer Anzahl großer

### Hessenschweine

im Gasthof zum Ochsen hier amwesend und setze solche billig dem Verkauf aus, wozu ich die Liebhaber freundlichst einlade.  
Schlör aus Künzelsau.

### Tages-Ereignisse.

Friedrichshafen den 18. Sept. So eben Abends 8 Uhr trafen H. W. der Kaiser und die Kaiserin von Rußland mit hoher Familie hier ein. Es ist ein Aufenthalt von mehreren Tagen in Aussicht genommen.

Friedrichshafen, 18. Sept. Der reichliche Obsttrug zieht viele Kaufleute aus den weniger begünstigten Gegenden des Landes hieher, welche theils in der Schweiz Käufe abschließen; das Mostobst wird mit 18-24 fr., das Tafelobst mit 28-36 fr. per Eimer bezahlt.

Im Reutlinger Amtsblatt empfehlen 3 Mager fettes Rindfleisch zu 10 fr., ein vierter das Pfund Kalbfleisch sogar um 9 fr.

Esslingen. (Schwurgericht.) In der Anklagesache gegen David Klöpfer und Genossen von Winnenden wegen Raubs an dem Anwalt Frank vom Buchardshof, verneinten zwar die Geschworenen das Vorhandensein eines Komplotts, sie sprachen aber den David Klöpfer des Raubs unter thätlicher Mißhandlung des Verurtheilten, jedoch ohne besondere Beschädigung desselben, den David Graf, Ernst Klöpfer und Christian Unkel dagegen der Beihilfe zu diesem Verbrechen für schuldig, worauf der Hof gegen D. Klöpfer auf 4 Jahre 6 Monat Zuchthausstrafe, gegen Graf auf 3 Jahre, gegen E. Klöpfer auf 2 Jahre und gegen Unkel auf 1 Jahr 8 Monat Arbeitshausstrafe erkannte.

Stuttgart, 19. Sept. H. W. der Kaiser und die Kaiserin von Rußland nebst durchlauchtigsten Kindern langten gestern Nach-

### Murrhardt. Empfehlung.

Bei herannahender Verbrauchszeit empfehle ich meine selbstgebrannten Siqueure in allen Sorten zu den billigsten Preisen, sowie auch gute Choculade, selbstgestoßene Gewürze,

Citronat, Pomeranzenschalen, Citronen in frischer und guter Waare, ebenso bringe ich meine übrigen Conditorei- und Spezerei-Artikel empfehlend in Erinnerung.

C. F. Stähle's Wittwe.

### Agenten-Gesuch.

Für Wadnang und die dortige Gegend wird ein Agent für ungarisches Mehl und ungarischen Wein gesucht. Adresse in der Expedition dieses Blattes.

### Hopfenfackel, sowie gute, schon gebrauchte Hopfenfackel in allen Sorten und zu äußerst billigen Preisen bei

Conrad Schmidt am Hopfenmarkt Nürnberg.

### Wichtig für Leidende!

Allen an geschwächter Mannbarkeit, an Pollutionen oder an Krankheiten der Geschlechts-theile Leidenden vermittelt rasche und billige Hilfe  
C. Neuse in Thonberg bei Leipzig.

Wurgstall.

60 Stück 5' lange

### Fachdauben,

worunter 10 Bodenstücke, hat zu verkaufen  
Christian Fahrbach.

Mittag um 1 Uhr 30 Minuten per Extrazug hier an und wurden im Bahnhof von Sr. Excellenz dem Herrn Minister des königlichen Hauses, Frhrn. v. Barmbüler empfangen. Sr. Maj. der Kaiser Alexander stieg aus und erging sich während der 10 Minuten Aufenthalt des Zuges auf dem Perron. Der kaiserlich-russische Gesandte am hiesigen Hofe, v. Stolipin, war Ihren Majestäten vorausgeritten, um die allerhöchsten Herrschaften in Ulm zu empfangen.

Stuttgart, 19. Sept. Die Abfertigung von Personen, Reisegepäck, Posteffekten, Thiergütern u. auf der Bahnstation Zufahrtshausen findet von Dienstag d. 22. Sept. ab auf dem neuen Bahnhof daselbst statt.

Deffingen, D.M. Canustatt, den 17. Sept. Die Frau eines hiesigen Kaufmanns, der vor zwei Jahren wegen Fälschung nach Amerika entwichen ist, hat nach vermeintlicher Schwangerschaft vor etwa 10-14 Tagen geboren, das Kind wahrscheinlich sofort getödtet und den Leichnam in ihrem Kleiderkasten verborgen, wo er bei der gegenwärtigen Wärme bald in Verwesung überging. Durch den starken Leichengeruch wurde dessen Entdeckung herbeigeführt, und in Folge hiervon die mutmaßliche Kindsmörderin gestern Abend zum erstenmale vernommen, ohne jedoch sofort verhaftet zu werden; heute früh fand man sie todt in ihrem Bette. Ob geistige Aufregung durch einen Schlaganfall ihrem Leben ein Ende machte, oder ob eine Vergiftung vorliegt, wird durch die gerichtliche Legalsection erhoben werden.

In Fellbach erbängte sich vor Kurzem eine arme 60 Jahre alte seit 8 Jahren blinde

### Loose der Haller Industrie-Ausstellung

à 13 fr. sind zu haben bei  
August Seeger.

Wadnang.  
Einen mit Wachsen gewölbten Keller hat zu verpachten

C. Wieland, Seidler und Rappennmacher.  
Steinberg.

Schon vor längerer Zeit ist mir meine Bienenlapp und noch etliche andere Gegenstände abhanden gekommen oder entwendet worden; wenn solche im Verlauf der

### nächsten 8 Tage

mir nicht wieder zugestellt werden, so werde ich Entwendung annehmen und deshalb bei Gericht Klage erheben.  
Den 19. September 1868.

Alt Gottlieb Kient.

### Rechnungstabellen

in zwei Formaten auf gutem Papier empfiehlt die

Druckerei des Murrthalboten.

Frau, Mutter von 5 Kindern, an dem Schlüssel ihres Küchenkastens und nicht lange darauf erhängte sich ihr ungefähr 61 Jahre alter Bruder, Vater von 7 Kindern, nachdem er Vormittags noch Obst herabgehoben, und mit den dabei ruhig beschäftigten Personen gewespert hatte.

Hall, 18. Sept. Die Gewerbe-Ausstellung hat einen Erfolg erzielt, über den die Haller selbst erstaunt sind; bis Ende vergangener Woche war die Ausstellung bereits von mehr als 9000 Personen besucht. So fremd und zurückhaltend sich das Publikum gegen die Ausstellung anfänglich verhielt, so drängt es sich jetzt herzu, so daß am letzten Sonntag die Ausstellungsgeräumlichkeiten von mehr als 2200 Personen belebt waren. Dieser Frequenz Rechnung tragend, wird der Termin der Ausstellung erstreckt und zwar bis zur ersten Woche des Monats Oktober. Die Aussteller werden ihre Mühe reichlich belohnt finden; täglich kommen Anfragen von Kaufleuten, Habern oder Bestellungen. Auch die mit der Ausstellung verbundene Lotterie findet lebhaftesten Anklang.

München den 18. Sept. Die Kaiserin von Rußland trifft am 26. d. direkt in Schloß Berg ein und wird einige Tage dortselbst verweilen. — Der zwischen Bayern und Italien vereinbarte Vertrag, betreffend die Auslieferung von Verbrechern, ist heute durch den Staatsminister Fürsten Hofenlohe und den italienischen Gesandten Marquis Negliorati unterzeichnet worden.

Leipzig, 15. Sept. Heute Morgen erschien ein Lohndiener, Namens Karl, auf der Polizei und meldete, daß er seine Familie, eine Frau mit fünf Kindern, die er die ganze Nacht

hinzurück vergeblich gesucht, endlich in seinem Garten in ihrem Blute liegend, gefunden habe. Man könnte glauben, es mit einem Wahnsinnigen zu thun zu haben, leider sollte sich aber diese Anzeige im traurigsten Umfange bewahrheiten. Als man nach dem Karlsruher Garten in der zweiten Abtheilung des Johannisstales geseilt, bot sich den in das Gartenhaus Eintretenden ein entsetzlicher Anblick dar. Sämmtliche fünf Kinder, zwei Knaben von 9 und 7 Jahren, und drei Mädchen von 5, 3 und 1 Jahren lagen blutend am Boden ausgestreckt, das 3jährige Mädchen mit eingeschlagener Hirnschale bereits todt, die übrigen Kinder mit schweren Kopfverletzungen bewußtlos, während die eigene Mutter ebenfalls mit blutenden Kopfverwundungen auf dem Sopha saß. Ein am Boden liegender blutiger Hammer zeigte sich als das Werkzeug, mit dem das Entsetzliche verübt worden war, mit dem eine unglückliche Mutter, umnachtet von Wahnsinn, sich und ihre Kinder aus dieser Welt hatte schaffen wollen. Ohne Zeichen des Schmerzes und der Reue bekannte sich die Unglückliche, welche allein noch Bewußtsein zeigte, zu dieser That. Es soll wenig Hoffnung vorhanden sein, die verletzten Kinder am Leben zu erhalten.

Berlin, 15. Sept. Wie bedeutend die Kosten sind, welche der Gemeinde Berlin aus dem Krieg von 1866 erwachsen, kann man unter anderem daraus ersehen, daß, abgesehen von den Kosten der Einquartierung, der Landlieferungen, der Invalidenpensionen u., allein zur Unterstützung der Familien einberufener Kriegerwitwen und Landwehrenten vom April 1866 bis ult. 1867 an 6425 ihres Ernährers verbrauchte Familien 123,263 Thlr. gezahlt worden sind. Daß bei der großen Anzahl der unterstützungsbedürftigen Familien die auf jede einzelne derselben fallende Quote nicht groß sein kann, leuchtet ein: es erhielten Eltern, denen der für ihr Alter sorgende Sohn genommen worden, die Woche 20 Sgr. 8 Pf., eine Frau ohne Kinder 22 Sgr. 6 Pf., die Frau mit einem Kinde 1 Thlr. 4 Sgr. 1 Pf. und so ansteigend bis zu Familien mit 6 Kindern, die mit 2 Thln. 15 Sgr. 1 Pf. unterstützt wurden.

Wien, 17. Sept. Die Reise des Kaisers nach Galizien bildet den Hauptgegenstand des Tagesinteresses. Der Kaiser wird bei den Polen einen überaus festlichen Empfang finden, aber die Polen wollen offenbar das Geld für die Fahnen, die Kränze und Triumphbögen nicht umsonst ausgeben. Sie rechnen darauf, Franz Joseph für ihre nationalen Wünsche zu gewinnen.

Weg, 18. Sept. Heute ist eine hiesige Patronenfabrik in die Luft gesunken. Sechszehn Arbeiterinnen und ein Arbeiter wurden getödtet, 80 Personen verwundet.

Paris den 18. Sept. Der Kaiser Napoleon ist heute nach St. Sebastian gefahren, um der Königin von Spanien einen Besuch abzustatten. Die Königin wird morgen den Besuch in Biarritz erwidern. Die France sagt, die Zusammenkunft trage keinen politischen Charakter.

Florenz, 15. Sept. Der Curie in Rom macht die Haltung der deutschen Päpsten, welche sich den Vorurtheilen der Jesuiten nicht fügen wollen schwere Sorge. Die Erbitterung gegen den Bischof von Rottenburg macht sich in festigen Ausdrücken Luft; er wird geradezu des Abfalls bezichtigt, weil er zugestimmt, daß die württembergischen Schulen in Händen irreligiöser und vom Liberalismus angelegter Lehrer bleiben.

Aus Malta wird vom 14. Sept. berichtet, daß im Fort Angelo eine Bombe geplatzt ist und acht Artilleristen getödtet hat.

Athen den 12. Sept. Der Finanzminister

hat seinen Budgetbericht für 1868 vorgelegt. Daraus ergibt sich ein Defizit von 11 Mill. Drachmen. — Der Kronprinz soll den Titel eines Herzogs von Sparta erhalten.

In Amerika ist am 15. August Abends wieder ein neuer Planet entdeckt worden; diesmal von Professor Watson in Detroit. Er erschien wie ein Stern zehnter Größe.

### Hopfenbericht.

Böblingen. Breitenstein den 17. Sept. Kleinere Partien verkauft zu 37-40 fl. Uebrigens noch mehr Vorrath. — Lehenweiler. Vorrath 70-80 Ctr. Prima-Qualität. Noch kein Kauf abgeschlossen. Käufer erwünscht.

Landesproduktionsbörse Stuttgart den 19. Sept. Das Geschäft war diese Woche der israelit. Feiertage wegen überall sehr ruhig, daher keine Veränderung. Aus London wird berichtet, daß auf dortigem Markte die Zufuhren von neuem englischem Hopfen zwar bedeutend, aber wenig seine Qualität zu finden seien. Württemberger Hopfen hätten sich auch in England ein Renommé verschafft, und es liege an unseren Produzenten und Händlern, diesen Vortheil zu ihrem Nutzen auszunutzen.

Leitnang, 18. Sept. Auf der städtischen Waage sind bis 15. d. M. an 2285 Ctr. Hopfen abgemogen worden; vom 13. bis 15. ds. Mts. wurden hier 163 Ctr. in kleineren Partien zu Preisen von 30-40 fl. verkauft.

### Obstpreiszettel.

Heilbronn, 19. Septbr. Bei starker Zufuhr war auch heute das ganze zu Markt gebrachte Quantum schnell verkauft. Die Preise für Äpfel stellten sich per Centner auf 1 fl. 30-45 fr., für Birnen 1 fl. 32 fr. bis 2 fl. Zum erstenmal war heute auch Schiff-Obst da. Gebrochene Obst war ebenfalls aufgestellt und fand viele Liebhaber.

### Weinpreis.

Fellbach den 17. Sept. Frühherbstverein. Vorrath 19 Eimer, Gewicht 85 Ctr. Preis 70-75 fl. Birnen einer halben Stunde alles verkauft, ungepreßt.

Kauffen a. N. den 17. Sept. Portugieser; aller verkauft zu 68-70 fl. Reiner Klevner wenig mehr feil. Schwarze Rißlinge viel verkauft zu 55-58 fl. Noch schöner Vorrath ungelesen. Allgemeine Weinlese noch nicht bestimmt.

Stuttgart den 17. Sept. Reußeles Berg: Gewicht des schwarzen Rißling (Müllertraube) 95 Grad.

Weinsberg. Klevner aus dem Weinberge des Finanzraths Dornfeld 110 Grade.

### Ueber den Weinbau und die Weinbereitung.

(Eingefendet von Herrn Jenwein.)

Wadnang. In den Artikeln über Weinbau und Weinbehandlung im Schw. Merkur No. 149-151 ist so viel Wahres und Nachachtungswerthes enthalten, daß es sich wohl der Mühe lohnt, es auch in diesem Blatt den Weinbauern unseres Bezirks wiederholt vor Augen zu führen, um sie zu überzeugen zu suchen, daß es einmal an der Zeit sei, den alten Schlenrian abzusütteln und die Weinverfälschung rationell zu betreiben. In diesen Artikeln ist ganz treffend gesagt, daß man auch hinsichtlich der Einführung von besseren Traubensorten in die passende Lage durch Vorträge und persönliche Einsicht und

Anleitung von Sachverständigen seitens der Centralstelle alles geschehen ist und wenn auch die Weingärtner größtentheils diesen Rathschlägen gefolgt seien, — das noch lange keinen guten Wein gäbe.

Ich will hier zunächst den besten Weinort unseres Bezirks vor Augen haben, obgleich das gefagte für die anderen Weinorte auch gilt, in denen es um kein Haar besser ist.

Unter den Weinbergen in Ebersberg gibt es solche ausgezeichnete Lagen, daß der Wein aus diesen bei gehöriger Behandlung zu den Besten des Landes gerechnet werden kann; er kann sogar in guten Jahrgängen mit besseren Rhein- und Moselweinen konkurriren, mit welchen er in Farbe und Stärke sehr viele Ähnlichkeit hat, nur daß er noch vor manchen dieser Weine das angenehme Bouquet voraus hat, das er aber bloß bei richtiger Behandlung erhält.

Für den Wein, den ich im Herbst 1865 in Ebersberg kaufte, aber allerdings auch besonders sorgfältig behandelte und wovon ich ein Muster in die Pariser Ausstellung von 1867 einschickte, habe ich vor einigen Monaten eine gedruckte, „ehrenvolle Erwähnung“ erhalten. Von 100 Ausstellern haben bloß 6 dieses Diplom erhalten, wovon die Mehrzahl für rote Weine; der Ebersberger Wein war also einer der besten, welche aus Württemberg kommen.

Sollte dieser Vorgang nicht aufmunternd für die Gemeinde Ebersberg sein, sollte sie sich nicht alle Mühe geben und keine Kosten scheuen, ihr Keltermaterial, das gegenüber anderen besseren Weinorten in einem sehr mangelhaften Zustande ist, auf den Zustand zu bringen, wie es eine rationelle Weinbereitung erfordert?

Vor allem fehlt Kapseln. Es ist wahrlich nicht mehr zeitgemäß, wenn von vorn herein, gleichsam im ersten Ort, die Traube beim Zerdrücken eine so unappetitliche Behandlung erfährt. Mit den gleichen Schuhen gehen die Treter, nachdem sie ihren Zuber verlassen, auf dem Weg in der Kelter herum und ohne sie vorher zu reinigen, verrichten sie wieder ihr Geschäft im Treiber. Auf diese Art muß der auflösende Schmutz der an den Schuhen ist, nothwendig in den Wein kommen, was alles durch die Kapseln vermieden werden kann. Ferner werden durch das Kapseln die Kämme abgefordert und kommen somit nicht in die Gährung. In den Kammern ist der meiste Gerbstoff, der offenbar nicht in den Wein gehört. Der zur Erhaltung des Weins nöthige Gerbstoff ist noch hinreichend in den Häuten der Trauben enthalten.

Sind die Kämme weg, so braucht man auch keine so große Büten mehr und vor allem fällt der alterthümliche Baum, der eigentlich in Orien, welche einen guten Wein zu liefern im Stande sind, von Amtswegen weggesprochen werden sollte.

(Fortf. folgt.)

### Ein Abenteuer in St. Petersburg.

Von E. Benedict.

(Fortsetzung.)

Ich trat meine Reise an, traf wohlbehalten in St. Petersburg ein und bezog in dem Haus der Herren Crewer, Grindem und Kompagnie mein Quartier. — Das Geschäft, das ich übernehmen sollte, war bisher von einem Schotten, Namens M'Diddle geleitet worden. Andrew oder, wie er sich selbst nannte, Andri M'Diddle, gehörte nicht zu den angenehmen Repräsentanten der caledonischen Rasse, und es war nicht möglich, an Schlantheit und Ansdicktheit in allem, was seinen eigenen Interessen diente, ihn zu



übertreffen. Ich sah ihn nie lächeln, als wenn er jemand übervortheilt hatte, und außer den Jodeln und anderen Belzwaaren...

rinski, eine reiche, kinderlose Wittwe, welche einer der ersten Familien von Esthland angehörte; sie kamme öfters nach dem Magazin...

Gesicht sehend. Dies darf Sie nicht anfechten. Wie verstehen uns in dem Garinski-Palast auf Feinkunststücke, und Sie sollen meine Cindrella sein.

Etwa einen Monat nach meiner Ankunft saßen wir eines Tages auf unseren Plätzen, als ein Blick nach einem gegenüberhängenden Spiegel mich unterrichtete, daß sich eine Dame in dem Comptoir befand.

Einige Tage nachher sah ich wieder mit der Feder in der Hand vor meinem Pult und machte mir eben Gedanken, ob ich sie wohl je wieder zu sehen bekommen würde: da knarrte leise die Thüre, ich vernahm ein Rauschen von Seide, die das blanke Ofengitter streifte, und Madame Garinski stand vor mir.

„Bitte; Sie können vielleicht Erjaß dafür geben, indem Sie sich freundlich gegen meine Landsleute erweisen, wenn Sie einmal ein großer Kaufmann sind.“ Sie reichete mir noch einmal die Hand und war schon im Begriff, sich zu entfernen, als ihr plötzlich ein Gedanke zu kommen schien.

„Darf ich fragen,“ begann sie, „ob Sie schon lange in St. Petersburg sind?“ „Erst einen Monat,“ lautete meine Antwort.

Die Dame schielte an meiner einsamen Stellung einen Antheil zu nehmen, der mein junges Herz völlig bezauberte. „Es ist hart für Sie, fern von Ihren Verwandten und ohne alle Freunde in einer fremden Stadt leben zu müssen.“

Winnender Fruchtpreis vom 17. Sept. Getreide-Gattung, Höchster Preis, Mittel-Preis, Niedrigster Preis. Weizen per Ctr. 4 34, Roggen 3 58, Hafer 3 54, Gerste 1 20, Mais 1 40, Erbbsen 2 12, Linfen 1 48, Weizen 1 40, Kartoffeln 36, Butter 31, Stroh 16, Heu 15.

„Ich sah mich so freundlich und theilnehmend an, daß es mir tief in's Mark drang. Mit einer abermaligen Verbeugung, die sie höflich erwiderte, kehrte ich nach meinem Pult zurück und machte mir mit meinen Büchern zu schaffen.“

„Träumte ich, oder hatte die russische Gräfin wirklich mich aus Escrowers Comptoir zu Duadrillen, Karten und Soups eingeladen?“

Gold-Cours vom 18. Sept. Friedrichsd'or 9 fl. 58-59 fr., Napoleonsd'or 9 fl. 29 1/2-30 1/2 fr., Randbanknoten 5 fl. 36-38 fr., Pistolen 9 fl. 47-49 fr., Holl. 10 fl. Stücke 9 fl. 54-56 fr.

Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang und Umgegend.

Nr. 113.

Donnerstag den 24. September

1868

Erscheint Dienstag, Donnerstag, und Samstag und kostet, bei Vorausbezahlung, frei ins Haus geliefert: vierteljährlich in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 45 fr., und außerhalb dieses 48 fr., halbjährlich im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 25 fr., außerhalb desselben 1 fl. 54 fr. 1/2. Man abonniert bei allen Postämtern und Postboten. Einrückungsgebühr bei keiner Schrift die dreispaltige Zeile 2 fr., die zweispaltige 4 fr.; bei Zeitdrucken das Doppelte.

Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. Oktober beginnt ein neues Abonnement auf den Murrthal-Boten. Alle Postämter, Postexpeditionen und Postboten nehmen gegen Vorausbezahlung von 45 fr. und außerhalb des hiesigen Oberamtsbezirks von 48 fr. Bestellungen darauf an.

Die Redaktion wird sich bemühen, in der bisher gehandhabten Weise stets das Neueste und Nützlichste in jedem, die Leser interessirenden Zweige zu bringen. Aus diesem Grunde werden auch die Herrn Vorstände oder Kellernschreiber der Weinbergorte ersucht, die Weinpreise, wozu möglich mit Angabe des Gewichts, so bald als möglich der Redaktion mitzutheilen, damit sie ungenügende (natürlich unentgeltliche) Aufnahme im Blatte finden.

Ferner wird die Redaktion von jetzt an zum Besten der Gerbermeister alle Rinden-Verkäufe, welche in andern bis jetzt von ihnen gelesenen Blättern ausgeschrieben werden, in diesem Blatte ebenfalls anzeigen.

Die Redaktion hat aber auch einen Wunsch, nämlich den schon von Anfang an von ihr ausgesprochenen und gewiß jedem Leser des Blatts willkommenen, es möchten ihr doch mehr Artikel über Tages-Ereignisse u. s. w. aus dem Bezirke und der Umgegend eingesendet werden, damit solche Aufnahme in dem Blatte finden können; sie wäre hiesfür nicht nur sehr dankbar, sondern auf Verlangen auch zur Entschädigung bereit.

Erlingen. Aufruf an diejenigen wahlberechtigten Angehörigen des Kaufmannsstandes im Neckarkreis, welche im Handelsregister nicht eingetragen sind, in Betreff der Wahl der Schöffen bei den Civilkammern der Kreisgerichte in Stuttgart und Heilbronn.

Nach Art. 54 des Gesetzes über die Gerichtsverfassung vom 13. März d. J. werden die Schöffen für die Civilkammern der Kreisgerichte durch die Angehörigen des Kaufmannsstandes des Sprengels gewählt. Nachdem von den Bezirksgerichten des Neckarkreises Verzeichnisse der in dem Handelsregister des betreffenden Oberamtsgerichts eingetragenen wahlberechtigten eingesehen worden sind, werden nunmehr diejenigen in den Sprengeln der Gerichte zu Stuttgart und Heilbronn wohnenden wahlberechtigten, welche im Handelsregister nicht eingetragen sind, aufgefordert, bis zum 30. d. M., an welchem Tag die Wählerliste abzuschließen ist, ihre Wahlberechtigung auf der Kanzlei des Gerichtshofs zu Erlingen schriftlich oder mündlich anzumelden und erforderlichenfalls nachzuweisen.

Als Angehöriger des Kaufmannsstandes ist wahlberechtigt, wer ein Handelsgewerbe mit der Beugung, eine Handelsfirma, sei es in eigenem Namen oder als persönlich haftendes Mitglied einer Handelsgesellschaft oder als Vorsteher einer Aktiengesellschaft oder als Vertreter einer juristischen Person, welche Inhaberin eines Handelsgewerbs ist, zu zeichnen, betreibt oder in der angegebenen Weise früher betrieben hat, befehlen wer Prokurist im Sinne des Handelsgesetzbuchs war und jetzt in keinem Dienstverhältniß zu einem Kaufmann steht. Nicht wahlberechtigt sind:

- 1) Solche, denen die bürgerlichen Ehren- und die Dienstrechte, wenn auch nur zeitlich, entzogen oder welche durch einen Verweisungs- oder Anklagebeschuß an der Ausübung oder dem Genuß der staats- und gemeindegewerblichen Wahl- und Wählbarkeitsrechte ver- hindert sind; dergleichen die unter polizeiliche Aufsicht Gestellten.
2) Diejenigen, gegen welche das Gantverfahren eingeleitet ist, während der Dauer desselben. (Gesetz über die Gerichtsverfassung vom 13. März d. J., Art. 54. Abs. 1 Reg.-Bl. S. 80.)

Der Direktor des Gerichtshofs: K e r n.

Königl. Oberamtsgericht Badnang. Gläubiger-Vorladung in Gantsachen.

In nachgenannter Gantsache wird die Schulden-Liquidation und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an dem unten bezeichneten Tage und Orte vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigten an dem vorgeladenen werden, um entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen; oder auch, wenn vorläufig kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Recept in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren liquidirenden Gläubiger werden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten be- antwortet sind, an den unten festgesetzten Tagen

durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten. Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand verpfändet sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche 15tägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrach-

tet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist. David Köster, Notzgerber in Badnang, Montag den 19. Oktober 1868. Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause zu Badnang. Ausschlußbescheid am Schlusse der Liquidation. Den 22. Septbr. 1868.

Spiegelberg. Fässer. 4 Stück zu ungefähr 3 Eimer, oval 2 Stück zu ungefähr 24 Zwi und 30 Zwi, rund, sämmtlich neu von drei und vierjährigem ungegähertem Eichenholz gut gearbeitet, erstere mit Messinggeschrauben versehen bei Postexpeditor Augerbauer.